



Die Erklärung von Dakar:

Die Handlungsfähigkeit der Völker stärken

1. Förderung der Sozial- und Solidarwirtschaft im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung; Erhöhung ihres politischen Einflusses bei den weltweiten Sozialforen und den internationalen Organisationen, wie der Weltbank, dem IWF, der WTO, der IAO und der UNO.
2. Systematisierung der Informationsverbreitung mittels neuer Informations- und Kommunikations-technologien, und weitere aktive Unterstützung, um weltweit die Regierungen aller Länder zu beeinflussen.
3. Unterstützung der Tatsache, dass die Befriedigung der fundamentalen Menschenrechte aller Völker (politische, zivile, wirtschaftliche, soziale und kulturelle) die Finalität des wirtschaftlichen Handelns sein sollte, und Vermeidung jeglicher Rückgewinnungsversuche.
4. Entwicklung ethischer und solidarischer Finanzen, Teilung innovativer Verwaltungswerkzeuge und Förderung sozialer Währungen.
5. Vorantreiben populärer Alternativen zum privaten und staatlichen Entwicklungsmodell.
6. Förderung des fairen Handels auf allen Ebenen.
7. Anregung zur Aufhebung der Schulden der Dritten Welt.
8. Entwicklung einer Partnerschaft zwischen politischen Entscheidungsträgern und der Zivilgesellschaft zur gemeinschaftlichen Ausarbeitung staatlicher Maßnahmen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung.
9. Integration von Initiativen, wie z.B. eines Dorfs des fairen Handels in künftige Foren, zur Förderung des gruppenspezifischen Austauschs, sowie Veranstaltung eines Volksmarschs im Stadtzentrum, um die Sozial- und Solidarwirtschaft sichtbar zu machen.
10. Anerkennung des grundlegenden Beitrags der Frauen zum Kollektivwohl und tatkräftige Entwicklung ihres Rechts auf paritätische Teilnahme auf allen Entscheidungsebenen (wirtschaftlich, sozial und politisch).
11. Anerkennung des Platzes der Jugend in der Sozial- und Solidarwirtschaft, und Bereitstellung der notwendigen Mittel, um ihr eine vollständige Partizipation zu ermöglichen.
12. Mobilisierung der Bauernverbände und anderer Organisationen der Zivilgesellschaft angesichts der risikobehafteten Verhandlungen mit der WTO, und Anregung ersterer zur Verteidigung und Ausübung des Prinzips der regionalen Nahrungssouveränität.

RIPESS, November 2005 (www.ripess.net)

Regionale Plattform der SSÖ.

Die Akteure der Sozial- und Solidarwirtschaft organisieren sich in der Großregion um Luxemburg herum. Im Rahmen des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion führt Renaud Rahier (von der deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien) den Vorsitz in einer Arbeitsgruppe, die in Eupen am 19. November 2007 ein Forum der Sozial- und Solidarökonomie veranstalten wird. Letztendliches Ziel dieser Veranstaltung ist, die Akteure zu vernetzen. Diese Plattform könnte die regionale Organisation sein, auf die sich INEES bei der Organisation von Lux'09 stützt.

Mobilisierung für das

4. internationale Forum Globalisierung der Solidarität

Es gibt eine andere Form von Wirtschaft:
die Innovationen der Sozial- und Solidarökonomie / SSÖ

Leitartikel Für ein wirkliches Umdenken

Wenn sich INEES an der Organisation der nächsten Zusammenkünfte des RIPESS beteiligt, dann erfolgt dies in dem Bestreben, das Staffelholz dieser Veranstaltungen zu übernehmen, die immer größere Reichweite haben, und die Dynamik auf größtmöglichem Niveau zu halten. Dieses Unterfangen ist nicht ohne Risiken und erfordert einen Paradigmenwechsel.

Es wäre ein Leichtes, eine(n) Chef(in) zu wählen, der/die eine politische Linie vorschlägt, seine/ihre Netzwerke bereits anerkannter Persönlichkeiten mobilisiert und uns eine hübsche, kleine Konferenz überstülpt, auf der die Welt unter dem wohlwollenden Blick der Führenden dieses Planeten neu erfunden wird!

Nur geht es darum in der Sozial- und Solidarökonomie nicht. Sie möchte nicht an die Stelle der derzeitigen Machthaber treten, sondern fordert eine neue Vision der Gesellschaft und der sozialen Beziehungen zwischen Männern und Frauen.

Aus diesem Grund haben wir für die Organisation von Lux'09 einen Prozess der echten Partizipation gewählt, indem wir die Netzwerke auffordern, sich einzubringen, Vorschläge zu unterbreiten und Debatten zu führen.

Ich weiß nicht, ob wir so das glanzvollste Programm erarbeiten werden, aber wir erörtern direkt mit den Betroffenen (und Interessierten) die zentralen Themenstellungen, die uns am Herzen liegen.

Wir haben Phrasen wie „man muss nur“, „wir sollten“ und „es wäre gut, wenn“ aus unserem Wortschatz verbannt und sie mit Wendungen ersetzt, die Engagement und Verantwortung ausdrücken, mit klaren und einfachen Regeln, wie Chancengleichheit für Männer/Frauen, Gleichheit für Nord/Süd und eine möglichst kollegiale und offene Arbeitsweise.

Die Stars der Veranstaltung sind die Teilnehmer; die Organisatoren werden moderieren, um die Werte und Kohärenz der Gesamtveranstaltung zu gewährleisten. Wenn das gelingt, wird Lux'09 ein Erfolg!

Eric Lavillunière – INEES Allgemeiner Koordinator von Lux'09

Was die Aktivitäten betrifft, so schafft sie Innovationen in der Produktion von Gütern und Dienstleistungen, die häufig vom Staat oder Markt eingestellt wurden, sowie bei Finanzierungs- und Vermarktungsmethoden. Sie ermöglicht eine gemeinsame Gestaltung von Angebot und Nachfrage durch die Anbieter und Nutzer und somit eine bessere Erfüllung der Erwartungen und Bedürfnisse eines jeden Bürgers. Und schließlich ist sie auch innovativ in ihrer Fähigkeit, „gewerbliche, nicht-gewerbliche und nicht-finanzielle Ressourcen miteinander zu verquicken“.

Sie beteiligt die Nutzer an der Erarbeitung von Lösungen, die ihren Bedürfnissen und Erwartungen entsprechen. Sie weigert sich, Ausgrenzung als den Preis hinzunehmen, den wir für die wirtschaftliche Globalisierung zahlen müssen. Sie eröffnet Menschen, die auf einem selektiven Arbeitsmarkt keine Chance haben, neue Perspektiven, sich beruflich und persönlich durch andere Unternehmensformen zu verwirklichen. Die SSÖ ist somit sowohl hinsichtlich der Inhalte als auch der verwandten Methoden innovativ.

Folglich fördert die SSÖ auch einen neuen soziopolitischen Ansatz für unsere Gesellschaften, denn dieses alternative Wirtschaftsmodell verkörpert auch eine Handlungsphilosophie, die den „Respekt gegenüber dem Menschen und der Umwelt“ in den Mittelpunkt stellt. Dieses Modell verweist das Geld auf den ihm gebührenden Platz, d.h. ein Instrument, das den Handel erleichtert, aber kein Werkzeug für Finanzspekulationen, das aus sozialer und ökologischer Sicht verheerende Folgen haben kann. Sie eröffnet und erprobt neue Formen des Handels, eine neue Art der Wirtschaft, um die Sackgasse zu verlassen, in die uns der Produktivismus und die Ausbeutung der natürlichen Lebensgrundlagen geführt haben und die sich negativ auf das Leben von Menschen weltweit auswirken.

Für Lux'09 dienen die Prinzipien und Werte des Netzwerks (vgl. www.ripess.net) als Grundlage unserer Überlegungen und Handlungen. Sie haben sich aufgrund der durch unsere Aktivitäten gewonnenen Erfahrungen durchgesetzt und verfestigt. Zehn Jahre nach den ersten Foren (zwölf zum Zeitpunkt von Lux'09) ist dies ein strategischer Zeitpunkt, um einen entscheidenden Fortschritt zu erzielen.

- Es geht darum, Solidarität zu leben.
- Es geht darum, den Sinn und die Realität der Vernetzung zu hinterfragen.
- Es geht darum, uns die Frage zu stellen, wie und mit welchen Mitteln jede unserer Erfahrungen den Menschen und die Umwelt respektiert.
- Es geht darum, die von der SSÖ geförderten Innovationen einem weiteren Publikum vorzustellen und erproben zu lassen, sie nutzbringend einzusetzen und die Kooperationsformen für die Zukunft zu lancieren.

LUX'09 wird jedem/jeder Teilnehmer(in) die Chance bieten, von dem Potenzial der gewonnenen Erfahrungen zu profitieren, die Tragweite dieser abzuschätzen und sie zu multiplizieren. Unser Wissen und Know-how zu teilen und allen zugänglich zu machen, ist die beste Art, auf die von uns allen unterstützte Perspektive und Philosophie hinzuarbeiten. Daher werden sich vier Querschnittsthemen durch alle Workshops ziehen:

1. Die Realität der lokalen Akteure genauer erörtern, Ideen mit der Praxis zwecks Pragmatismus verbinden, von den Erfahrungen der anderen durch die Erörterung von deren Vorgehens- und Denkweise lernen
2. Der Vernetzung einen Sinn geben und die Vorgehensweise hinterfragen
3. Verbindungen stärken, die Qualität der Beziehungen zwischen den Akteuren verbessern; diese Gelegenheit bietet eine solche Zusammenkunft in den und zwischen den Regionen, in den und zwischen den Ländern, innerhalb der und zwischen den Kontinenten, um gemeinsame neue Initiativen zu entwickeln
4. Die innovative Dimension unserer Aktivitäten nutzbringend einsetzen und eine Vorausschau auf die uns bevorstehenden Herausforderungen anstellen.

Schließlich müssen wir auch noch ein fünftes Element ansprechen, das für die Zukunft von kritischer Bedeutung ist: Wie kann man das wirtschaftliche Überleben dieser Initiativen und ihre Vernetzung unter dem Dach von RIPESS gewährleisten? Die Sozial- und Solidarökonomie bietet nachhaltige Alternativen für die Zukunft dieser Erde und müsste in den Wirtschaftspolitiken stärker berücksichtigt werden. Es bleibt noch viel zu tun, um unsere Initiativen weiterzuentwickeln und unser Netzwerk zu konsolidieren!... damit noch viele neue Kapitel folgen mögen.

1) Begriff des kanadischen Wissenschaftlers Benoît Lévesque

2) Dieser Begriff wurde vom französischen Wissenschaftler Jean-Louis Laville geprägt.



Es waren einmal... einige Aktivisten, Verfechter sozioökonomischer Alternativen, Wissenschaftler, Gewerkschaftler, die 1997 (lange vor Einführung des Weltsozialforums) im peruanischen Lima die recht prophetische Vision hatten, die Zeit sei gekommen, eine Zusammenkunft internationaler Tragweite zu schaffen. Überall in der Welt entstanden Initiativen, die man später als „Sozial- und Solidarwirtschaft“ bezeichnen sollte. Es war an der Zeit, ein großes Forum für den Austausch, Blick in die Zukunft und die politische Gestaltung zu schaffen, um mehr Profil und institutionelle Legitimität zu gewinnen. Angesichts des Erfolgs dieser Veranstaltung wurde beschlossen, 2001 eine zweite Zusammenkunft in Quebec zu organisieren. Die Teilnehmer schlossen sich alsbald in einem Netzwerk zusammen, das später zum „Réseau Intercontinental de Promotion de l'Economie Sociale et Solidaire“ (RIPESS, interkontinentales Netzwerk zur Förderung der Sozial- und Solidarökonomie) werden sollte. Der Name dieser Bewegung, „Globalisierung der Solidarität“, sollte sich durchsetzen und gehört heute zum Welterbe der sozialen Bewegungen.

Seither findet diese Veranstaltung alle vier Jahre statt, im Wechsel im „Süden“ und „Norden“ und mit einer wachsenden Beteiligung von Netzwerken der SSÖ aus der ganzen Welt (Lateinamerika, Nordamerika, Afrika, Asien, Europa). Nach Lima 1997 und Quebec 2001, gefolgt von Dakar 2005, wird das nächste Forum 2009 im Großherzogtum Luxemburg (LUX'09) stattfinden. Das Motto des vierten Forums dieser Art lautet: „Es gibt eine andere Form der Wirtschaft – die Innovationen der Sozial- und Solidarökonomie.“

Dieser Titel unterstreicht ausdrücklich unserer Ambitionen

Einerseits ist dies der greifbare Ausdruck, dass die SSÖ existiert, und zwar in allen Regionen dieser Erde! Ihre große Entwicklung, insbesondere dank der Bewegungen, die durch die Intuition derjenigen in Lima entstanden sind, liegt darin, dass sie mittlerweile für immer mehr Menschen und Gemeinschaften in der ganzen Welt vertraute und anerkannte Realität geworden ist. Sie ist glaubwürdig dank der Stärke ihrer wirtschaftlichen Alternativen und der ständig wachsenden Anzahl derer, die sie praktizieren. Andererseits unterstreicht das Thema dieser Zusammenkunft, dass es sich bei der SSÖ um ein „Laboratorium sozialer Innovationen“ handelt, das voller Ideen und Kreativität steckt.



LUX'09 RIPESS INEES

4. internationales Forum - Globalisierung der Solidarität

29. April bis 2. Mai 2009

Es gibt eine andere Form der Wirtschaft: die Innovationen der Sozial- und Solidarökonomie.

Generalkoordinator: Eric Lavillunière – lavilluniere@inees.org

MI 29. April		DO 30. April	FR 1. Mai	SA 2. Mai
		Illustration	Debatte	Vorschläge
09.30 - 11.00 Uhr		Workshops 1 a	Workshops 1 b	Workshops 1 c
11.30 - 13.00 Uhr		Workshops 2 a	Workshops 2 b	Workshops 2 c
Mittagessen				
14.30 - 16.30 Uhr		Plenum der gewählten Vertreter, internationale Institutionen	Plenum zur Begegnung mit den anderen Bewegungen der Zivilgesellschaft	thematische Foren
17.00 - 19.00 Uhr	Eröffnung des Forums Einweihung des Dorfes	Kontinentale Begegnungen	Interkontinentale Begegnungen	Abschlussplenum
Abendprogramm				
<p>Es werden mehr als 1200 Menschen aus der ganzen Welt erwartet, um Erfahrungen auszutauschen, sich zu vernetzen und eine solidarischere Zukunft zu gestalten.</p>				

Neben den Sitzungen im Plenum umfasst das Forum Workshops, die sich in zweimal sechs Themen gliedern, die parallel (siehe gegenüberliegende Seite) in drei Arbeitsschritten (Illustration, Debatte, Vorschläge) diskutiert werden. Die koordinierende Organisation wird für jeden dieser Workshops:

- eine Diskussionsliste vorschlagen, um die Thematik zu definieren
- Redner nach folgenden Regeln vorschlagen:
 - Ausgewogenheit Männer/Frauen
 - Ausgewogenheit Nord/Süd
 - Keine Redner, die bereits in Dakar beim letzten Forum gesprochen haben
- Kontakt mit den Netzwerken in Luxemburg und den benachbarten Regionen in Deutschland, Belgien und Frankreich (sofern vorhanden), die das Thema betrifft, aufnehmen.

Das Forum läuft von Sonntag, 26. April, bis Samstag, 2. Mai, mit dem Empfang von Delegationen der anderen Kontinente in ganz Europa (Empfang am Sonntag, Erörterung der Erfahrungen am Montag und Dienstag) und Anreise nach Luxemburg am Mittwoch. (siehe Formulare - www.lux09.lu)

Wir müssen schnellstmöglich feststellen, wer wie viele Delegierte aufnehmen kann, sowie die möglichen Arbeitssprachen und finanziellen Möglichkeiten der Kostenübernahme (die Gastgeber müssen zumindest die Kosten für Verpflegung, Unterbringung und lokale Fahrten an den Tagen der Vorforen übernehmen).

Die Sozial- und Solidarökonomie ist der Ausdruck der Wiederaneignung der Wirtschaft durch die Bürger: Deshalb ist es so wichtig, diese Veranstaltung gemeinsam zu gestalten.

Zögern Sie nicht, sich zu engagieren, uns Ihre Meinung oder Ihre Vorschläge mitzuteilen!



Zwölf Themen werden in Workshops erörtert. (provisorisches Programm)

Es wurde eine Vorauswahl von 12 Themen zur Erörterung in den Workshops getroffen, aber diese Liste kann erweitert werden, wenn Netzwerke (in Abstimmung mit der koordinierenden Organisation) weitere Workshops übernehmen möchten. Die angegebene Organisation und Kontaktperson sind für den guten Ablauf des Workshops und die Erörterung der Arbeitsproblematik verantwortlich jedoch kann diese Verantwortung geteilt werden (Präsident/in des Workshops, Moderator/in).

WORKSHOPS - SERIE 1

- 1 Die SSÖ und die öffentlichen Politiken.** Die SSÖ basiert auf einem gleichzeitig wirtschaftlichen, sozialen und politischen Ansatz. Es entstehen Partnerschaften mit den lokalen Selbstverwaltungen. Welcher Art sind sie? Welche Prozesse werden in Gang gesetzt? Erörterungen mit gewählten Vertretern und Interessensvertretern. **REVES, RTES** - Kontakt: Luigi MARTIGNETTI lma@revesnetwork.net und Jean-Philippe MAGNEN jean-philippe.magnen@mairie-nantes.fr
- 2 Die SSÖ, Daseinsvorsorge und Gemeingüter.** Soziale Dienste und Gemeingüter, wie die Wasserversorgung, sind im allgemeinen Interesse und ein wichtiger Teil der Wirtschaft und Beschäftigung. Wie nutzt die SSÖ unter Einhaltung ihrer Werte dieses Wachstumspotenzial? **Europäische Denkfabrik Pour la Solidarité** - Kontakt: Denis STOKKINK - denis.stokkink@pourolsolidarite.be und Ariane FONTENELLE - ariane.fontenelle@pourolsolidarite.be
- 3 Solidarisches Unternehmertum.** Oder wie weltweit Initiativen zeigen, dass ein Unternehmertum möglich ist, wo der Mensch und nicht das Kapital im Mittelpunkt stehen. **ENSIE, EUCLID, EURONETZ, OPE** ... - Kontakt: Patrizia BUSSI - info@ensie.org
- 4 Die SSÖ und die Umwelt.** Die SSÖ entwickelt sich im Kontext der nachhaltigen Entwicklung: Welche zusammenhängenden Folgen und Fortschritte bedeutet dies? **RESSOURCES, RREUSE, IEW** - Kontakt: Thibaut JACQUET - t.jacquet@res-sources.be
- 5 Die SSÖ und Ernährungssouveränität.** Ernährungssouveränität ist nur bei wirklicher wirtschaftlicher Souveränität möglich. Diese kann durch die Projekte der SSÖ erlangt werden, die nicht nur die Probleme des aktuellen Systems lindern, sondern Alternativen darstellen, die Selbstversorgung, eine gesunde Ernährung und die Artenvielfalt gewährleisten. **FIMARC, SOS Faim, Via Campesina** – Kontakt: Daisy HERMAN fimarc@skynet.be
- 6 Verantwortungsbewusste Produktion, Vermarktung und Konsum.** Verantwortlichere Unternehmen und Partnerschaften um den Handel auf lokaler und globaler Ebene zu ändern. **IFAT, URGENCI, IRIS?, UFISC (Darbietung?)** Kontakt: lux09@ifat.org

WORKSHOPS - SERIE 2

- 7 Demokratische Teilhabe und territoriale Verankerung.** Die Teilhabe der Bürger an der lokalen Demokratie ermöglicht es, effizient die Bedürfnisse der Gemeinschaften zu decken. Wie kann man diese Beteiligung bestmöglich organisieren und sicherstellen, dass sie auf der richtigen Ebene (von lokal bis global) stattfindet? **Pactes locaux (FPH), EURONETZ** - Kontakt: Martine THEVENIAUT - martine.theveniaut@wanadoo.fr und Géraldine LECHEVALIER - geraldine.lechevalier@wanadoo.fr
- 8 Die Beiträge der SSÖ.** Mit den klassischen Ergebnis- und Bewertungsindikatoren sind die Innovationsfähigkeit, Förderung des sozialen Zusammenhalts und gesellschaftliche Verantwortung der Organisationen der SSÖ nur schwer messbar. Die Entwicklung neuer, gemeinsam gestalteter Tools ermöglicht es, ihren Mehrwert besser zu bemessen. **INEES, ...** - Kontakt: Eric LAVILLUNIERE - info@inees.org
- 9 Die Netzwerke in der SSÖ.** Bündnisse gründen und die Akteure der wirtschaftlichen Alternative zusammenbringen ist ein wesentlicher Punkt um die praktischen Erfahrungen zu stärken. Die Arbeitsweise der Netzwerke ist auch ein ökonomisches Modell. Aber welche partizipativen Methoden und welchen Organisationsmodus braucht es? **SAW-B** - Kontakt: Marie-Caroline COLLARD - mc.collard@saw-b.be
- 10 Die SSÖ und die Kommunikation.** Wie kann man die Berichterstattung in den Medien gegenüber den öffentlichen Behörden, Unternehmen und der breiten Öffentlichkeit nutzen, um die Werte der SSÖ zu vermitteln und begreiflich zu machen? **SYNSOL** Kontakt: Pascale DELILLE - comlux09@free.fr
- 11 Die SSÖ und die gewerkschaftliche Arbeit.** Die Gewerkschaftsbewegung und die Sozial- und Solidarwirtschaft haben eine lange gemeinsame Geschichte. Die neoliberale Welle hat diese beiden Protagonisten gezwungen, ihre Strategie neu zu definieren. Wie kann ein angepasster Kooperationspakt aussehen? **OPE, OGB-L** - Kontakt: Romain BIEVER - biever@ope.lu
- 12 Die SSÖ und solidarische Finanzen.** Jeder Bürger ist gleichzeitig Sparer und Verbraucher, er ist also wirtschaftlicher Akteur, der Entscheidungen trifft. Anhand von Mikrokrediten, sozialen/nachhaltigen Banken und sozialen/lokalen Zahlungsmitteln kann man im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung agieren und kollektiv angepasste Strategien erörtern. **INAISE** - Kontakt: Viviane VANDEMEULEBROUCKE - lux09@inaise.org